Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Heim- und Anstaltswesen = Revue suisse

des établissements hospitaliers

Herausgeber: Verein für Schweizerisches Heim- und Anstaltswesen

Band: 46 (1975)

Heft: 4

Artikel: Supervisionsfragen

Autor: Bruppacher, S. / Trottmann, U.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-806455

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Belastungen auf genommen haben, soll ebenfalls eine solche Hilfe möglich sein. Beitragsgesuche müssen von der kantonalen Gemeindedirektion überprüft und weitergeleitet werden.

Nebst all diesen vielseitigen Leistungen der AHV sei, so betonte der freundliche mit-Referent, der

> Region Zürich Fachgruppe Alters- und Pflegeheime

Die erste Tagung dieses Jahres fand am 28. Januar auf Einladung der Heimeltern, Herrn und Frau Buck, im gastlichen Bürger- und Altersasyl Wetzikon statt.

Zur zweiten Zusammenkunft, Dienstag, 27. Mai, 14 Uhr, sind alle Interessenten aus der Region ins Altersheim Zollikon, Seestrasse 109, eingeladen.

Thema: «Rund um das Menü.»

Die Heimeltern, Herr und Frau Keller, sind Ihnen für eine vorherige telefonische Anmeldung dankbar.

Tel. 65 50 12

10. Wartensee-Sing- und Musizierwoche

Die Veranstaltung findet vom 6. bis 13. Juli 1975 in der evang. Heimstätte Wartensee, Rorschacherberg,

Anmeldungen bis 15. Mai an: Willi Lippuner, Ringgasse 51, 9451 Hinterforst, Tel. 071 75 19 75.

Herzberger Arbeitswoche für junge Leute

Erste Woche: 14.—19. April 1975 Zweite Woche: 20.-25. Oktober 1975 Ausführliche Programme und Anmeldung: H. und S. Wieser, Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Tel. 064 22 28 58. (Das umfangreiche Herzberg-Jahresprogramm 75 kann ebenfalls dort bezogen werden.)

Gesprächsführung mit Patienten und Klienten für soziale Berufe

- 1. im Kirchgemeindehaus Oberstrass, Zürich, am 28./29. April und 12./13. Mai 1975.
- 2. im kirchlichen Zentrum Bürenpark (Bern), am 2./3. Juni und 16./17. Juni 1975.

Auskunft und Anmeldung: Dr. René Riesen, 3771 St. Stephan, Telefon 030 2 14 83.

sich menschliche Kontakt im Alter sehr gen, kann aber notfalls auch in eine wesentlich. Hierin haben gerade die Naturalien, Reisen usw. zugewiesen verschiedenen Heime eine grosse Aufgabe. Der Kanton Appenzell AR habe prozentual am meisten Rentner in der Schweiz. Jeder sechste Einwohner ist Rentenbezüger, in Appenzell IR jeder siebte, und im amt für Sozialversicherung bezogen schweizerischen Durchschnitt ist es jeder neunte.

In der rege benützten Diskussion wurde präzisiert, dass die erfolgte Rentenverbesserung wohl eine angemessene Erhöhung der Pensionserlaube, jedoch unbedingt auch dem Rentenbezüger persönliche Verbesserungen bringen soll. Gemäss Empfehlung der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge soll das personliche Taschengeld an Mündel mindestens Fr. 90.— betra-

werden. Die Gewährung von Baubeiträgen erfordert nicht automatisch auch die Beteiligung von Gemeinde und Kanton. Richtlinien für Gesuchsteller können vom Bundeswerden. Es tauchte auch die Frage auf, ob es richtig sei, wenn Renten und Ergänzungsleistungen so hoch und Pensionskosten so tief gehalten werden, dass zugunsten der erstaunten Verwandten letztlich noch Erb-teilungen durchgeführt werden teilungen durchgeführt werden müssen. Hier haben gerade die Heimleiter zuweilen die Möglichkeit, korrigierend einzuwirken, indem sie übermässige Sparsamkeit der Heimbewohner, zum Beispiel in Bezug Kleideranschaffungen auf Reisen, zu verhüten suchen.

Supervisionsfragen

Jugendsiedlung Heizenholz in Zü- ten Probleme ein wenig geklärt oder rich die zweite Tagung des Arbeitskreises für Heimsupervision statt.

Es handelte sich dabei um eine Arbeitstagung mit dem Thema «Anforderungen und Erwartungen an die Supervision».

In einem Einführungsgespräch mit Frau Dr. B. Streiff, Leiterin des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes der Stadt Zürich und Mitglied der städtischen Kommission für Supervision, wurden Fragen rund um die Heimsupervision aufgeworfen:

- Für wen und für was ist der Supervisor zuständig?
- Wem ist er schlussendlich verantwortlich?
- Wie unterscheidet sich Supervision von Praxisanleitung, wie von Psychotherapie?

Dieses Einführungsgespräch wurde auf interessante Art und Weise ergänzt durch die Ausführungen von Herrn B. Schönbächler, Pavillonlei-ter im Gfellergut, Zürich. Herr Schönbächler war als Supervisand Für den Arbeitskreis für Heimsubei uns und beleuchtete die Supervision:
sion aus seiner Erfahrung. Einerseits S. Bruppacher, U. Trottmann

Am 25. Januar 1975 fand in der konnten dadurch die oben erwähnmindestens klarer formuliert werden, anderseits wurde im Verlaufe anschliessenden Gespräches des immer deutlicher, dass zu den aufgeführten Fragen auch Fragen um die Persönlichkeit des Supervisors hinzugefügt werden müssen.

> Als weiteres Gesprächsergebnis wurde klar, dass der Supervisor nicht einfach in ein (Heim-)Leitungssystem integriert, aber wohl in Form einer Stabsstelle der Institution angegliedert werden kann.

> Zu einer nächsten Gesprächsrunde in diesem Rahmen und zu diesem Thema sollen auch die Heimleiter begrüsst werden.

> Es scheint uns nicht möglich, in diesem Bericht auf alle wesentlichen Dimensionen des Gespräches in der notwendigen Breite einzugehen. Sicher ist, dass die Arbeit an den Problemen fortgesetzt wird und dass wir in dieser Zeitschrift gerne zu einem späteren Zeitpunkt auf die Ergebnisse zurückkommen.

Regionalverband Schaffhausen/Thurgau

Schaffhausen, versammelte sich am hatte dieses Land in mehreren 19. Februar der Regionalverband zu Reisen gründlich kennengelernt, be-

Unter dem Vorsitz von E. Denzler, furt TG, über Israel. Der Referent einem Vortrags-Nachmittag. Es sitzt über 2000 selbstgemachte Dias, sprach Pfarrer W. Spengler, Stett- von denen er eine Auslese dem